

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1789

21.10.1789 (Nr. 126)

Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 21 October 1789.

Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Skalholt, auf Island, vom 10 Aug.

Den 10ten Juny, um halb 5 Uhr Morgens, war hier ein starkes Erdbeben, wodurch viele Häuser einstürzten, große Berge sich spalteten und herabfielen; die Erde öffnete sich an manchen Orten und hinterließ über 6 Fuß breite und sehr tiefe Oeffnungen. Etliche Wege wurden dadurch ganz unbrauchbar gemacht und der große See Thingvallavatn, der 8 bis 10 Meilen in Umkreis ist, wurde eine große Strecke Wegs von Südwest, nach Nordost geleitet, so daß, wo vorher eine Tiefe von 12 Fuß war, nun trocken Erde ist, dahingegen stehen die vorigen Landstraßen auf der entgegengesetzten Seite unter Wasser. An etlichen Orten, wo die Erde gespalten ist und wo zuvor eine harte Klippe war, sind siedende Quellen entstanden. Von dem 10ten bis den 15ten Juny waren die Erschütterungen so häufig, daß selten, insbesondre im Anfang, 5 Minuten zwischen einer jeden zu zählen war und der Schrecken war so allgemein, daß die Leute lange Zeit sich in Zelten aufhielten.

Stockholm, vom 2 Oct.

Mit einem aus Carlskrona angekommenen Eilboten hat man die sichere Nachricht, daß die Flotte daselbst schon gegen den 15ten Sept. bereit war, auf den ersten Wind auszulaufen, so wie man auch vermuthet, daß selbiges den 1sten dieses geschehen würde. Die finnische Scheerenslotte ist iht wirklich ausgelaufen: von ihren Berrichtungen aber hat man bisher noch keine Nachricht. Bey Baresund ist ein Russisches Schiff von 74 Kanonen gestrandet, man weiß aber nicht, ob selbiges, da es von mehreren unterstützt wurde, erobert werden kann. Es hatte indessen, nachdem es gestrandet war, schon angefangen, die Canonen auszuschießen. Da General Armfelt sich in seßiger Gegend mit seiner Brigade aufhält: so haben die Russen es nicht wagen wollen, zu landen. Unsere Transportflotte, welche nahe dabey liegt, ist auch in keiner Gefahr.

Londen, vom 9 Oct.

Der Herzog von Dorset ist zum Lord Steward von dem Königl. Hofstaat ernannt worden, hat aber seinen Botschafters-Posten in Frankreich noch nicht

niedergelegt. Es heißt, der Herzog von Leeds werde das Staatssecretariat resigniren. Unsere Politiker wollen wissen, England sehe die Macht-Vergroßerung der Hölse zu Wien und Petersburg nicht mit gleichgültigen Augen an und sinne auf Schwedens Rettung. Preussen, sagen sie, ist gerüstet; Holland macht sich auch gefaßt und unsere Krone wird mit ihren Allirten das Gleichgewicht zu erhalten suchen.

Prag, vom 9 Oct.

Erst seit kurzer Zeit ist von Wien hieher der Befehl gekommen, daß man noch bis Neujahr in unserm Königreich 16,000 Rekruten ausheben und in einen vollkommenen Kriegsstand herstellen solle. Auch müssen mehrere Magazine errichtet und die Festungen in gehörigen Berrheidigungsstand gebracht werden. Man vermuthet und zwar nicht ohne Grund, daß, falls anders den Winter hindurch mit der Pforte nicht Frieden gemacht wird, wie mit einer andern Macht, einen Krieg bekommen werden, wenigstens nach verschiedenen Vorbereitungen, die man in gewissen Staaten bemerkt, einen ausgebreitern Krieg befürchten müssen. Es scheint wenigstens nicht wahrscheinlich zu seyn, daß andre Mächte dem Einsturz der Pforte und der Demüthigung Schwedens so ruhig zusehen und leiden sollten, daß die beyden verbündeten Kayserhöfe das allgemeine Gleichgewicht von Europa, durch ihre segreichen Waffen, aus seinen Fugen wälzten.

Wien, vom 10 Oct.

Prinz von Sachsen-Koburg wird iht des 18ten Jahrhunderts Eugen genannt. Laudon soll bey der Nachricht des Sieges von Prinz Koburg und Repnin, Freudenthränen vergossen haben. Nun will ich gerne sterben; sagte er, da Oesterreich wieder einen Eugen erhalten hat, der tapfer und zugleich ein Menschenfreund ist — Ey, nun will auch ich, sprach er, Belgrad besürmen und gab sogleich Ordre dazu und es folgten die Begebenheiten vom 20ten und 30ten Sept. Bloß einem Zufall haben die Türken es zu danken daß sie ihre Kriegskasse gerettet. General Suwarow schickte nemlich früh Morgens einen Officier an den Prinzen von Koburg. Dieser gieng irre und wurde

von den Türken gefangen. Aus seinen Depeschen wurden sie von dem bevorstehenden Angriff benachrichtigt und schickten ihre Kasse zurück. Die Bürger der hiesigen Residenzstadt haben unter einander festgesetzt, daß sie, sowohl dem Helden Laudon als auch dem Prinzen von Koburg, falls sie hieher kommen, von der Linie bis in die Stadt auf einem Triumphwagen entgegen ziehen wollen.

Oesterreich.

Wiener Briefe bringen, so eben, die erfreuliche Nachricht: Daß die türkische Besatzung Belgrad den 8ten dieses an die Römisch Kaiserliche unter Kommando des Generalfeldmarschalls von Laudon stehende Belagerungsarmee, mit Accord übergegangen und in derselben große Beute gemacht worden.

Wien, vom 12 Oct.

Belgrad ist über: Die Besatzung erhielt freyen Abzug ohne Gewehr, auch mußten Weiber und Kinder zur Sicherheit, auf einige Tage in der Festung zurück bleiben, weil man geheime Minen befürchtet; man hat acht Hundert Kanonen, die Kriegskasse, eine Menge Lebensmittel ic. in der Festung gefunden. Der Kayser hat dem belorbeernten Helden Laudon ein neues Theresien-Ordenskreuz, 40,000 Gulden an Werth übersendet. Ein Geschenk, welches Belgrads Besieger verdient.

Schreiben aus Wien, vom 12 Oct.

Ich eile, durch dieses Ihnen die angenehme Neuigkeit zu berichten, daß, heute Mittags um 12 Uhr Feldmarschalllieutenant von Kleebock von 6 Postofficieren und 28 blasenden Postillions begleitet, hier mit der Nachricht eingeritten, daß Belgrad den 8ten dieses mit Accord an die Kaiserliche Belagerungsarmee unterm Generalfeldmarschall von Laudon übergegangen. Ganz Wien vom Kayser bis zum Bettler ist alles in Freude gesetzt, alles ruft: Laudon lebe! Diesen Abend wird noch das die Capitulations-Puncte enthaltende Extrablatt zur hiesigen Zeitung ausgegeben; allein schon mehr als 2000 Menschen stehen vor dem Zeitungscomtoir; um daselbst Ordnung zu halten, müssen ganze Compagnien Soldaten aufziehen.]

Ein andres Wien, vom 12 Oct.

Seit langer Zeit hatte unsre Stadt keinen vergnügtern Tag als den heutigen. Belgrads glückliche Einnahme wurde allgemein gefeyert. Dieser Besatzung Fall krönt Laudons ganzen Heldenkampf. Prinz Koburgs Sieg über den Großvezier; des Seraskiers Abdy Pascha jüngerer Beystand; Laudons Drohungen: falls Belgrad im Sturm erobert würde, alles nieder machen zu lassen; das höllische, auf die Festung gemachte Feuer; das Korps von de Ligne, welches, 7000 Mann stark, aus Semlin ankam;

den Türken so furchtbarer Name. — All diese Umstände trugen zur Capitulation bey. Aber — dieser Eroberung Folgen? Laudons Heer ist über 60000 Mann stark, die Jahreszeit noch zu schön um schon an Winterquartiere zu denken. Würden die darinn zur Besatzung gelegne Türken diese Besatzung aufs äußerste vertheidigt haben, so hätte sich deren Belagerung wohl bis zu des Novembers Ende hinaus ziehen können. Laudon wird also, wahrscheinlich, 10000 Mann in dieser eroberten nun Kaiserlichen Besatzung lassen, mit dem Rest seines Heers sich nach Zwornick, südlich in Serbien oder, an der Donau hinunter, nach Semendria und Widdin wenden, vielleicht gar mit dem Korps des Prinzen von Koburg Anschluß und Vereinigung durch die Wallachey bewirken. Fürst Repnin soll den zweyten Befehlshaber nach dem alten Hassan Pascha, nach der Schlacht bey Toback in Bessarabien, wo 6000 Türken fielen, als er sich in einen Wagen mit 6 Pferden durch die Flucht retten wollte, gefangen genommen haben. Des R. K. Gesandten in Berlin, Fürsten von Neuf Kammerdiener, kam, vorgestern, als außerordentlicher Eilbote hier an und hatte seine Depeschen in 3 blechernen Büchsen. Se. Kayserl. Majestät haben dem Kayserl. Russischen General Suwarow, welcher an dem erfochtenen Sieg so entscheidenden Antheil hatte, des Theresien Ordens Groß-Creuz mit der damit verbundenen Pension zugesagt, sobald seiner Monarchinn Erlaubniß es tragen zu dürfen, erwürkt seyn wird. Die jüngst gemachte Beute unsrer Truppen schätzt man über eine Million Pfisters. Feldmarschall Prinz von Koburg muß eingesehen haben, daß der Großvezier nach dem Verlust von 97 Kanonen, welche vor Ende des diesjährigen Feldzugs ein türkisches Arsenal eben so wenig zu ersetzen im Stand ist, als die von uns erbeutete viele tausend Wagen von den benachbarten Provinzen herbeizuschaffen, er also im Feld unmöglich mehr Stand halten könne, dieses hat den General Suwarow, ohne Zweifel auch veranlaßt, gleich nach erfolgter Schlacht, mit seinen Russen wieder nach Bourlat zurück zu kehren. Prinz von Hohenlohe hat Befehl, mit 6 Bataillons und eben so viel Divisions über die Siebenbürger Pässe in die Wallachey einzurücken. Des Prinzen von Koburgs zweyter Sieg über den Großvezier, ist Mißverständnis; Major Hartmüller brachte die erste Nachricht von dem den 22. Sept. über den Großvezier, am Rinnick, erfochtenen Sieg hierher, 3 Tage darauf langte Obrist von Kienmayer mit dem umständlichen Bericht dieses Siegs an, in diesem letztern Bericht meldete Prinz von Koburg des Kayserl. Majestät, daß den 23ten Sept. am Tag nach der Schlacht, des Großveziers

verlassnes Lager entdeckt, besetzt und noch sehr beträchtliche Beute gemacht habe.

Se. Majestät der Kayser gehen bey anhaltend guter Witterung fast täglich eine Stunde auf der Basteien spazieren. Der regierende Fürst zu Anhalt-Cöthen, Friedrich Erdmann, welcher aus den Preussischen in Kayserl. Königl. Dienste getreten war und seine beyden Söhne nach Semlin geführt hatte, ist daselbst gestorben.

Volle 50 Jahre hatten die Türken Belgrad inne bis endlich ein Gideon der Deutschen davor kam, zur Zeit, als der tapfere Prinz Koburg sich andernwärts den Türken schreckbar machte. Es heißt, Graf Wallis, werde zum Gouverneur von Belgrad ernannt werden. Prinz von Waldeck und General Browae, sind dem zum Succurs gerichteten Abdy Pascha entgegen gegangen.

Linz, vom 13 Oct.

So eben trifft hier die Nachricht ein, daß die Festung Belgrad, mit Accord sich ergeben; alles, was Waffen heißt, hat darinn zurückbleiben müssen, denn, um allen Unordnungen vorzubeugen, sind die Türkischen Frauen, als Geiseln zurückbehalten worden; Feldmarschalllieutenant von Klebeck hat als Eilbote unter Vorbereitung 6 Postofficiers und 28 Postkutschens den 12ten dieses Vormittags um 11 Uhr Sr. Kayserl. Maj. diese Nachricht überbracht.

N. S. Der Pascha von Skutari soll auch geschlagen worden seyn.

München, vom 15 Oct.

Heute früh um 1 Uhr ist eine Eskadette, von Wien an unsern Kurfürsten mit der erfreulichen sichern Nachricht eingetroffen, daß Belgrad mit Accord, an den Kayser, übergegangen. Die Garnison zog mit klugem Spiel aus.

N. S. Auf Befehl des Kurfürsten wurde diese wichtige Neuigkeit, heute früh, in allen Dicasterien kund gemacht.

Paris, vom 13 Oct.

Der Nationalversammlung Sitzungen, werden, zu Versailles den 12ten dieses, sich schließen und den 13ten darauf, hier in der Hauptstadt, einweilen im Pallast des Erzbischoffs, fortgesetzt werden, bis ihr Versammlungssaal in den Thuilleries völlig eingerichtet ist. Den 12ten dieses beschloß die Nationalversammlung: Der Haupttitel des Königs; welcher ohnehin seine hohe Eigenschaft ganz bestimme und ausdrücke, soll der seyn und bleiben: König der Franzosen. Der bisherige Zusatz: Und Navarra, fällt gänzlich hinweg, ohngeachtet Navarra, welches zur Nationalversammlung noch keine Abgeordnete

geschickt, bey besagter Versammlung schriftlich, um die Beibehaltung dieses bisherigen Titels, antragen ließ. Die Beschäftigungen der Nationalversammlung gehen jetzt wieder in ihrer Ordnung ruhig fort, da alles hier wieder ruhig und Volk und König vergnügt ist. Des Bischoffs von Autun Vorschlag, alle geistliche Güter zur Tilgung der Nationalschuld zu verwenden, ist jetzt das wichtigste, womit sich das Publikum beschäftigt; an die Nation, nicht mehr an die Geistlichkeit soll künftig die Abgabe der wie bisher, fortdauernden 80 Millionen betragenden Zehnden geschehen; aus dem Schatz der Nation würden, zum Unterhalt der Geistlichkeit, jährlich 100 Millionen und zwar vierteljährig, voraus bezahlt; 1200 Livres würde jeder Pfarrer und nicht mehr, jährlich erhalten; bis auf weitere Erlaubniß soll auch kein Kloster etc. Novizen oder Mitglieder annehmen können; diese Punkte schlug Graf von Mirabeau, in der Nationalversammlung, vor, sich darüber zu entschließen und sie als Gesetz zu bestimmen, ist noch nicht von der Nationalversammlung geschehen. Alle nicht über einen Louisd'or betragende Pfänder in dem Versammlungsraum auszulösen und sie ihren Eigenthümern wieder zuzustellen, erfordert 3 Mill. und 200000 Liv. Der ehemalige General-Pachter, Mercier, hat der Nation 100 000 Liv. als seines Vermögens 2ten Theil geschenkt. Der sich noch immer in London befindliche ehemalige Finanzminister von Calonne wird zur hiesigen Nationalkasse seines Vermögens dritten Theil senden. Des Königs und der Königin Majestäten erhalten fast täglich, durch Abgeordnete, darüber Dankfugungen, daß Sie, für jetzt und immer, in hiesiger Hauptstadt, residiren wollen und hiedurch scheint die Ruhe hier noch mehr befestigt zu werden. Der Saal, welcher in der Reitz-Bahn in den Thuilleries für die National-Versammlung zugerichtet wird, wird ihre 1200 Abgeordnete, oder alle Mitglieder dieser Versammlung, überdem noch, gegen 600 Zuschauer fassen können. Herolde haben in der ganzen hiesigen Hauptstadt eine Verordnung ausgerufen welche jede Zusammenrottung verbietet und das Militair auffodert, dagegen sogleich Gewalt zu gebrauchen.

Lüttich, vom 13 Oct.

Um die Schlüsse über die Fundamentalspunkte einformiger zu machen, hat die Versammlung der 3 Stände des Lütticher Lands und der Grafschaft Loos folgendes den 12ten Oct. 1789. einhellig genehmigt:
„ Nach vorläufiger Berathschlagung über die Fundamentalspunkte der hiesigen Landes-Konstitution, gemäß dem Frieden von Ferme und jenem der Zwey und zwanziger, als welche sie in ihrer ganzen Lauterkeit anerkennen, haben die Herren Stände beschlossen,

daß die Macht, allgemeine Gesetze sowohl im Justiz- als Polizeywesen zu errichten, in dem durch die Einwilligung der 3 Stände zusammengesetzten Sinn des Landes liege, diese Gesetze von dem Fürstbischof genehmigt und von demselben die ausübenden Befehle darüber ertheilt werden müssen.“ „Daß die Städte und Gemeinden allzeit das Recht genießen sollen, zu ihrem besondern Wohl, solche Gesetze, Verordnungen oder Einrichtungen zu machen, welche wider die bereits ergangener oder noch zu ergehenden allgemeinen Gesetze der 3 Stände laufen.“ „Daß zur Gültigkeit jeder Veräußerung oder Verwechslung irgend eines Theils des Gebiets und Gränzsetzung, so wie der Traktaten und Pakten mit einer fremden Macht, die einhellige Bewilligung der 3 Stände durchaus nöthig ist. Eben so verhält es sich mit der Anerkennung jedes Anspruchs zur Last des Landes und seiner Rechte.“ „Ueberdies erklären gesagte Stände, daß sie die Wiedereröffnung der Städte und Gemeinden des Landes in ihre Rechte; ihre Magistratspersonen und Repräsentanten zu ernennen; die Abstellung der Auflage von 40 Battars; die Aufhebung der Geldbefreiungen und die Gleichheit in den Kontributionen in Beziehung auf ihre Reizeße unter den verschiednen Datis ratifiziren.“ „Und, in gefolge der Kapitulation Sr. Majestät, des regierenden Kayfers, soll jede Art von ausschließlichem Privilegium aufgehoben seyn, mit Bitte an den Fürstbischof, ihre gegenwärtige Entschiefungen zu genehmigen und dieselbe durch seine Landsherrliche Obergewalt zu bestätigen.“ Schon ist ein Eilbote mit dieser Entschiefung nach Trier abgegangen und falls Se. Hochfürstl. Gnaden, wie wir hoffen, Ihre Genehmigung dazu ertheilen, so sind alle unsre Unruhen zu Ende. Die Versammlung der Bürgermeister, des Rathes und der Stadtkommissarien hat unterm 17ten dieses eine Verordnung an schlagen lassen, vermöge welcher, in Erwägung der mühseligen Verrichtungen der Bürgerwache, der sich bisher alle gute Bürger unterzogen haben, zur Versicherung der öffentlichen Ruhe ein Korps von 16 Kompagnien, jede zu 60 Mann, errichtet werden soll, welches den Namen Regiment de la cite führen und von der Stadt besoldet wird. Jede Kompagnie bekommt einen Hauptmann, 1 Ober- und 1 Unterlieutenant. Diese Officiers werden aus den verschiednen Pfarren der Stadt und der Vorstädten nach Maßgab ihrer Bevölkerung genommen.

Bonn, vom 14 Oct.

Se. Kurfürstl. Durchl. haben, ausser den bereits ergangnen Verordnungen, um die Ausfuhr des Getraides aus Dero Landen zu verhindern, eine neue ergehen lassen, vermöge welcher Höchstidieselbe Dero gnädigste Gesinnung verkündigen, in allen Städten des

obern und niedern Erzstifts Getreidmagazine anzulegen und den Preis des Kornes auf 17 Gulden das Malter festzusetzen, mit dem Befehl an alle Obrigkeiten dieser Städte, bey der zu dem Ende niederzukommenden Kommission zu erklären, wie hoch sich derselben Bedürfnisse belaufen.

Speier, vom 15 Oct.

In den Fürst-Bischöflich-Speierischen zum Deutschen Reich gehörigen Ortschaften, ist ein Kayserliches Patent vom 5ten d. öffentlich bekannt gemacht und angeschlagen worden, wonach sämtlichen Unterthanen, besonders aber dem Stadtrath und der Bürgerchaft zu Bruchsal, wie auch den Gemeinden zu Deidesheim und Niederkirchen alle eigenmächtige Selbsthülfe, aufrührerische und die öffentliche Ruhe störende Zusammenrottungen, Aufäufe, Drohungen und dergleichen, unter schärffter Leibes und Lebensstrafe, verboten worden. Se. Hochfürstl. Gnaden, sind im Fall des Ungehorsams, berechtigt, alle militairische Gewalt zu brauchen und selbst die ausschreibenden Fürsten des Oberrheinischen Kreises um Hilfe anzugehen.

Vermischte Nachrichten.

An den Preussischen Westphälischen Gränzen wird, unter Kommando des Generals von Kalkreuth, ein Kordon gezogen.

Die Maltheser-Ritter sollen gedroht haben, falls man ihnen in Frankreich ihre Lehenden und Gefälle entziehen wolle, würden sie ihre auswärtige Besitzungen veräußern und Maltha selbst an England oder Rußland abtreten.

Als der Rußische Held, General Suwarow, den Brief des Prinzen von Koburg erhielt, worinn er zum Prinzen zu stoßen ersucht wurde, riß er von dem nemlichen Brief ein Stück Papier ab, schrieb mit einem Bleystift darauf: Ich werde kommen und schickte den Ueberbringen augenblicklich damit zurück.

Zu Madrid wird ein Lustlager gehalten, welches Crillon kommandirt. Er hat sich 36 Mides de Camp ausgebeten.

Prinz von Koburg hat dem Obristlieutenant Fischer den Rapport an den Kayser und die darinn enthaltenen Empfehlungen der Officiers, die sich ausgezeichnet haben, in die Feder dictirt. Als er an die kam, die Fischers Lob enthält, legte dieser die Feder nieder, mit der Aeußerung: Er getraute sich nicht so viel schmeichelhaftes von sich selbst niederzuschreiben. Der Prinz schrieb also diese Stelle eigenhändig.

Es kreuzen izt einige Rußische Fahrzeuge an den englischen Küsten, die Schwedischen Kaufahrtheischiffe wegzulapern. Ein Spanischer Seeräuber, befeindet izt die Brittischwestindischen Inseln. Admiral Affeck hat, von Jamaica aus, ein Königliches Schiff abgeschickt, ihn aufzujagen.